



Bundenbach – der Mittelpunkt der Schieferstraße

Historie Barbarafeier mit Niederhäuser Delegation

■ **Bundenbach.** Die Gemeinde Bundenbach gilt als einer der historischen Schwerpunkte des Hunsrück Schieferbergbaus, der seit dem frühen Mittelalter bis in die 60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts auf insgesamt 32 Gruben betrieben wurde. Etwa 580 Bergbaufamilien lebten davon.

Vor 100 Jahren gab es entlang des Hahnenbaches insgesamt 70 Dachschiefergruben. Heute stellt der Ort mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten auch den Mittelpunkt an der Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße dar. 1822 wurde die Schiefergrube Herrenberg erstmals erwähnt, 1964 wurde der Schieferabbau in ihr eingestellt. Danach folgte das Sterben der Dachschiefergruben, als der Naturschiefer in Kunstschiefer und Eternit Konkurrenz fand.

Im Jahr 1976 wurde die Grube Herrenberg als Schaubergwerk eingeweiht und ist heute Teil der alljährlichen Barbarafeier am den 4. Dezember. Umso erfreulicher ist es, dass der vor 30 Jahren gegründete Knappenchor Bundenbach in Kooperation mit der Ortsgemeinde mit der jährlichen Barbarafeier an die alte Tradition erinnert und mittlerweile ein kulturelles Highlight an der Hunsrück-Schiefer- und Burgenstraße bedeutet.

Das Zeremoniell begann an der Barakapelle in der Dorfmitte,

bevor der Knappenchor Bundenbach mit der „Barbarahymne“ von Martin Berger singend in die St. Nikolauskirche Einzug hielt. Dechant Clemens Kiefer erinnerte in der Eucharistiefeier an die Heilige Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute. „Durch deren Tun wird das Heil dieser Welt sichtbar, aber auch durch unser Tun. Barmherzigkeit hat viele Gesichter, eines davon feiern wir heute: Barbara“, sagte Kiefer.

Auch Knappenchor sang

Der Gottesdienst erhielt einen feierlichen Rahmen durch verschiedene Gesangsbeiträge. „Hell klinge heut' durchs Gotteshaus“ sang der katholische Kirchenchor Bundenbach, und der Knappenchor (Leitung: Chordirektor Franz-Josef Hoffmann) trug „Herr deine Güte reicht soweit“, „Heilig“ von Schubert und „Dona pacem Domine“ vor. „Zwischen Himmel und Erde“ trugen die Sänger des Gemischten Chores Enzweiler (Leitung: Maxim Schukow) vor. In der Besuchergrube Herrenberg, wo auch zum traditionellen Bergmannsfrühstück eingeladen war (Brot, Kümmel, Salz und Branntwein), sang der Knappenchor Bundenbach unter anderem „Vater unser“ und „Glück auf du helles Sonnenlicht“.

Nicht fehlen durfte „Glück auf, der Steiger kommt“. Ortsbürgermeister Michael Brzoska erinnerte an die Barbaralegende und durfte eine Großzahl Gäste unter Tage begrüßen, angefangen bei Bad



Landrat Franz-Josef Diel (3. von links) war zu Gast bei der Barbarafeier in Bundenbach, die auch eine Gruppe des Bergwerksvereins Lemberg aus Niederhausen an der Nahe besuchte.

Foto: Günter Weinsheimer

Kreuznachs Landrat Franz-Josef Diel und SPD-Landtagsabgeordnetem Hans-Jürgen Noss bis hin zu Bergdirektor Siegfried Weber, Herrstein Bürgermeister Uwe Weber, Landrat a.D. Wolfgang Hey und Rhaunens Beigeordnetem Herbert Wichter.

Dem Bergmannsfrühstück folgte die Bergmannsmahlzeit in der Glückauf-Halle mit einem anschließenden gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag. Knappenchor-Vorsitzender Werner Krug durfte hier den Mitwirkenden danken. Das waren der Gemischte Chor Enzweiler, der Gemischte Chor Morbach und der Musikverein Bundenbach. Der gesungliche Reigen des Gemischten Chores reichte von „Rote Lippen soll man küssen“ über „Schau, was Liebe

ändern kann“ bis hin zu dem Sommerhit des Jahres 1960 „Itsy bitsy Honolulu Strandbikini“.

Lemberg mit von der Partie

Bei der Barbarafeier in Bundenbach wollte auch eine Gruppe des Bergwerksvereins Lemberg aus Niederhausen/Nahe um Vorsitzenden Stefan Otto dabei sein. Und so war nicht nur durch Landrat Franz-Josef Diel schnell der Kontakt hergestellt: „Wir haben neue Bergmannsfreunde gefunden. Die Chemie stimmt zwischen dem Knappenchor und dem Bergwerksverein“, stellte Zweiter Vorsitzender Günther Deiler fest.

Ihn freut es auch, dass der Knappenchor spontan seine Zusage gab, zur Feier am Sonntag, 12. Juni, rund um das vor Kurzem einge-

weichte Bethaus, die mit einem ökumenischen Gottesdienst beginnt, zu singen. Der mittlerweile 80 Mitglieder zählende und 1983 gegründete Bergwerksverein ist richtig stolz auf das innerhalb von einem Jahr erbaute Bethaus. Der Bergwerksverein will diesen Brauch am Freitag, 12. Dezember, um 11 Uhr zur Barbarafeier ein. Der Bergwerksverein will diesen Brauch am Lemberg, wo 350 Jahre lang Bergbau betrieben wurde, feiern. Das Bethäuschen war einst Versammlungsort für die Bergleute, in dem sie vor Arbeitsbeginn ihre Schutzpatronin Barbara Beistand für ihre gefährvolle Arbeit unter Tage erflehten. Beim Bergmannsfrühstück mit der Lemberggruppe lobte Landrat Diel die Frauen und Männer aus Niederhausen. gw